

31. Gott, der Vater unsres Herren ...

(93, 186, 397.)

1. Gott, der Va - ter uns - res Her - ren, Des - sen Thron der

Him - mel ist, Wel - cher Ur - grund al - ler We - sen,

Ur - sprung al - les Le - bens ist, Sprach zu Chris - to,

Sei - nem Soh - ne: „Set - ze Dich auf Mei - nem Thro - ne



2. Nun, so steht Dein Thron im Himmel, Großer König aller Welt,
Da thronst Du, bis das Getümmel Deiner Feinde niederfällt.
Zu dem Schemel Deiner Füße Werden sie einst sinken müssen,
Wenn Du, großer Siegesfürst, Deine Macht anziehen wirst.
3. Herrsche über Deine Feinde, Recke Deinen Zepter aus!
Dein Berg Zion, die Gemeinde, Bleibt Dein Schatz- und Königshaus.
Einst nach Deinen großen Siegen, Wenn die Feinde unterliegen,
Wird Dein Volk in Heiligkeit Dienen Dir mit Lust und Freud.
4. Dann wird Zion Dir gebären Deine große Kinderschar,
Ohne Wehen, ohne Tränen, Unzählig, ganz wunderbar,
Wie der Tau der Morgenröte, In der muntern Kraft und Blüte,
In der ew'gen Frühlingszeit, Nach vollend'tem Kampf und Streit.
5. Darum hat der Herr geschworen, Und es wird Ihn nie gereun:
„Dich hab Ich Mir auserkoren, Ewig sollst Du Priester sein.
Nach des Melchisedeks Weise Sollst Du Hoher Priester heißen,
Als die höchste Majestät, König, Priester und Prophet.
6. Dein Amt ist, Dein Volk zu segnen Aus dem obern Heiligtum;
Denen gnädig zu begegnen, Die da glauben, Gott zum Ruhm.
Hast Du ja Dein Blut und Leben Für die Menschheit dargegeben –
Wer nun Buß tut, glaubet recht, Der kommt in der Tauf zurecht.“
7. Wenn der Herr die Welt einst richtet Und der Völker Toben rächt,
Wenn Er Satans Macht vernichtet Und das stolze Haupt zerschlägt,
Werden Seine Königskronen Glänzen wie das Licht der Sonnen
Und Sein Volk wird in der Freud Dienen Ihm in Ewigkeit.